

	Brauneisenstein von			Brauneisenstein von	
	Travers	Bordezac	St. Florent	Vallat-Pelet	Trepeloup
	aus der Triasformation			aus der Liasformation	
Eisenoxyd	42,95	51,42	54,28	66,10	54,66
Manganoxyd	1,75	2,90	5,14	Sp.	Sp.
Kieselerde	8,00	29,66	20,00	12,98	10,20
Thonerde	1,15	1,63	0,50	4,27	4,14
Kalkerde	19,00	Sp.	4,50	1,28	12,87
Bariumsulfat	0,50	1,33	Sp.	—	—
Schwefel	0,15	Sp.	Sp.	0,18	0,17
Phosphor	0,04	0,05	0,16	0,09	0,08

In der Nähe von Bologne — Departement Pas de Calais — gewinnt man aus der Kreideformation einen in Form von Sand oder Trümmern vorkommenden Eisenstein von stark kieseliger Beschaffenheit, der nur Spuren von Phosphor enthält und 32 bis 35 Proc. Roheisen liefert.

Im Eure- und im Orne-Departement sind einige Brauneisensteinlager, welche einstens die nunmehr meistens aufgelassenen Schmelzwerke dieser Gegend mit Schmelzmaterial versorgt haben. Auch einige in der Bretagne vorhandenen Erzlager sind jetzt fast gar nicht benutzt. Endlich sind mehrfache Vorkommnisse von Brauneisenstein bei Périgord und in den umliegenden Districten, namentlich in den Departements Charente, Dordogne, Lot und Garonne bekannt, aus deren Reihe die bei Cuzorn (Departement Lot und Garonne) in Höhlungen des Kalksteins der Kreideformation vorkommenden und in den Hohöfen von Cuzorn, Fumel, Aubin u. s. w. verschmolzenen, beispielsweise erwähnt sein sollen.

Diese letzteren Erze enthalten:

	Bei		
	mulmiger	harter	mittelharter
	Beschaffenheit		
Eisenoxyd	75,30	75,60	68,60
Manganoxyd	4,10	—	0,20
Kieselerde	8,80	9,30	24,00
Thonerde	1,80	3,00	2,00
Schwefelsäure	0,06	—	0,08
Phosphorsäure	0,06	0,03	0,07
Glühverlust	9,80	12,00	5,00
	99,92	99,93	99,95

Von grosser Wichtigkeit für die Eisenindustrie Frankreichs sind die in den östlichen Districten vorkommenden, ebenfalls in die Klasse der Brauneisensteine gehörenden oolithischen Eisensteine.

Die oolithischen Erzlagerstätten nehmen ihren Anfang im belgischen Theile Luxemburgs und erstrecken sich über Lothringen bis jenseits Nancy im Flussgebiet der oberen Mosel. Sie bilden, direct auf dem Sandstein des oberen Lias liegend und von einem ausgedehnten Plateau jurassischer Schichten bedeckt, die oberen Schichten der Liasformation oder gehören nach anderen Geologen zu den Schichten des unteren Jura. Die ganze Lagergruppe ist bald vereinigt, bald durch taube mergelige Zwischenschichten mehrfach zertheilt, und bildet danach eine ebenso wechselnde gesammte Mächtigkeit von 2 bis 35 m, die tauben Einschaltungen inbegriffen.

Diese oolithischen Eisensteine, die sonst auch unter dem Namen „Minette“ bekannt sind und schon mehrfach ausführlich beschrieben wurden, haben bekanntlich eine feinkörnige oolithische Structur mit kalkigem oder thonigem Bindemittel. Die Farbe ist bald roth, braun, gelb, grau, zuweilen, z. B. bei Hayange, selbst theilweise grün, wahrscheinlich in Folge eines Gehaltes an Eisensilicat. Natürlich variirt auch die chemische Beschaffenheit der Erze und mit dieser in erster Reihe der Eisengehalt, der zwischen 20 bis 35 Proc. beträgt; die erdigen Begleiter sind, wie erwähnt, bald kalkig bald thonig; der Phosphorgehalt ist zwar zuweilen nur gering, aber er erreicht nicht selten